



Brandenburger Kleingärtner

Informationen des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Landesverband Brandenburg:

Landespolitik gab uns auf der 100. „Grünen Woche“ Rückenwind Seite 2

Landesverband Brandenburg:

Fünf Fragen an den neuen Leiter der LV-Geschäftsstelle Seiten 3-4

Kleingärtnermuseum:

Tastmodell für sehbehinderte Besucher eingeweiht Seiten 8-9



Prüfungsstress für die angehenden Fachberater

Aus den Mitgliedsverbänden

VGS-Kreisverband Potsdam:
Zertifikate an 50 Gartenfachberater
in Potsdam übergeben Seiten 5-7

Aus den Mitgliedsverbänden

Kreisverband Prignitz:
35-jähriges Gründungsjubiläum
2025 in Perleberg gefeiert S. 10-11

Aus den Mitgliedsverbänden

Bezirksverband Fürstenwalde:
Verbandsvorstand wurde im Herbst
2025 neu gewählt Seite 12

Landesverband präsentierte sich auf der 100. „Grünen Woche“ in Berlin: Ein starkes Zeichen für das Kleingartenwesen

Die 100. Internationale Grüne Woche in Berlin war vom 16. bis 25. Januar 2026 nicht nur ein historisches Jubiläum, sondern auch eine Bühne für zukunftsweisende Gespräche. In Kooperation mit dem „Forum Natur“ präsentierte sich der Landesverband Brandenburg der Gartenfreunde in der Brandenburg-Halle an vier Ausstellungstagen dem breiten Publikum und nutzte die Strahlkraft der Messe, um die Belange der Brandenburger Kleingärtner in den Fokus zu rücken.

Mit den Besuchern auf Augenhöhe im Gespräch

Am Stand unseres Landesverbandes herrschte stets dichter Andrang. Desse Vertreter Jens Knillmann, Andreas Madauß und Heiko Mundkowski standen den zahlreichen Besuchern Rede und Antwort. Die Gäste konnten sich aus erster Hand über Themen wie nachhaltige Gartenbewirtschaftung, Artenvielfalt und soziale Bedeutung von Kleingärten informieren. Besonders die Entwicklung des Kleingartenwesens in der Landeshauptstadt Potsdam bewegte viele Gesprächspartner. Wir konnten mit fundierten Informa-



Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke (5.v.r.) und Landwirtschaftsministerin Hanna Mittelstädt (4.v.l.) besuchten mit ihrer Begleitung auch die Präsentation des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde am Stand des „Forum Natur“ in der Brandenburg-Halle.

Foto: Landesverband

tionen überzeugen und bestehende Bedenken hinsichtlich der Zukunft der dortigen Kleingartenanlagen erfolgreich ausräumen. Besonders bemerkenswert war die ausgezeichnete Kooperation mit den benachbarten Aустellern. Der Austausch erfolgte stets auf Augenhöhe und war geprägt von einem partnerschaftlichen Miteinander. So konnten Synergien ge-

nutzt und das Netzwerk des Landesverbandes weiter ausgebaut werden.

Politik gab Rückenwind am „Brandenburg-Tag“

Ein besonderer Höhepunkt war der Brandenburg-Tag in der Halle 21a. Dieser Tag bot den idealen Rahmen für den direkten Austausch mit der Landespolitik und Vertretern des Ministeriums für Land- und Ernährungswirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. LV-Geschäftsstellenleiter Knillmann nutzte die Gelegenheit für eine entscheidende Nachfrage: Wird das Kleingartenwesen auch im künftigen Koalitionsvertrag die verdiente Berücksichtigung finden? Die Antwort der politischen Akteure fiel eindeutig und positiv aus. Alle Bedenken wurden entkräftet – die Kleingärtner werden mit ihrer Förderrichtlinie auch im neuen Koalitionsvertrag fest verankert sein!

Ein Fazit mit Weitblick

Unsere Präsenz auf der 100. Grünen Woche war ein voller Erfolg. Es ist gelungen, die Bedeutung des Kleingartenwesens als unverzichtbaren Teil der brandenburgischen Kultur und Natur zu festigen. Der Landesverband hat einmal mehr bewiesen, dass er ein starker und verlässlicher Partner für die Gartenfreunde im ganzen Land ist.

Impressum

Herausgeber

Landesverband Brandenburg
der Gartenfreunde e.V.

Geschäftsstelle und Redaktion

Mielestraße 2/Haus 1 Eingang C
14542 Werder
Telefon: (03327) 741 111 0
Telefax: (03327) 741 112 0
e-Mail:
info@gartenfreunde-lv-brandenburg.de
Homepage:
www.gartenfreunde-lv-brandenburg.de

V.i.S.d.P.

Fred Schenk
1. Vorsitzender des Landesverbandes
Brandenburg der Gartenfreunde e.V.

Redakteur

Peter Salden
Freier Journalist und Pressebüro
Handy: (0160) 6 58 28 90
WhatsApp: (0160) 6 58 28 90
e-Mail: pesa2102@gmail.com
bzw. über die LV-Geschäftsstelle

**Redaktionsschluss für die Ausgabe
März 2026 ist der 26.02.2026.**



Der Vorstand des Landesverbandes gratuliert dem Vorsitzenden des Regionalverbandes der Gartenfreunde Fürstenwalde **Horst Kurzhals** herzlich zur Vollendung seines achten Lebensjahrzehnts Anfang Februar. Dem Jubilar wird alles erdenklich Gute gewünscht, vor allem aber beste Gesundheit, weiterhin Freude an der Gartenarbeit und viel Schaffenskraft in der ehrenamtlichen Arbeit. Herzliche Glückwünsche gehen auch auf diesem Wege an **Wilfried Krüger**, stellvertretender Vorsitzender des Kreisverbandes Gransee der Gartenfreunde, zu seinem 75. Ehrentag, den er ebenfalls in der ersten Februar-Dekade im Kreise seiner Familie feiern kann.

Jens Knillmann leitet seit 1. Dezember 2025 die LV-Geschäftsstelle in Werder: „Dem schönsten Hobby ein Gesicht geben!“

Wachablösung in der Geschäftsstelle des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde: Nach dreimonatiger Einarbeitungszeit hat Jens Knillmann (57) planmäßig am 1. Dezember 2025 die Leitung der LV-Geschäftsstelle übernommen und folgt damit auf Fred Schenk, der in den wohlverdienten (Un-)Ruhestand gegangen ist. Der „Brandenburger Kleingärtner“ befragte den „Neuling“, der in der „Branche Kleingartenwesen“ so neu gar nicht ist, nach den ersten Eindrücken in der neuen Tätigkeit, nach seinen aktuellen Aufgaben und den Ambitionen, um das Kleingartenwesen im Land Brandenburg zu erhalten und zukunftsfähig zu machen.

Frage: Wie haben Sie sich auf Ihre jetzige berufliche Herausforderung vorbereitet?

Antwort: Ich habe mich durch ein intensives Studium des Kleingartenwesens und die Entwicklung strategischer Ziele bereits während der Bewerbungszeit auf den Aufbau enger Kontakte zur Politik und den Mitgliedsverbänden, um die Interessen der Mitgliedsverbände von Beginn an fundiert und gut vernetzt zu vertreten.

Kompromisse bringen für allen Seiten Vorteile

Auf welche Erfahrungen Ihrer bisherigen beruflichen Tätigkeit können Sie jetzt im neuen Aufgabenfeld zurückgreifen?

Ich greife heute auf ein breites Fundament zurück, das zwei wesentliche Welten vereint: Bis zum Jahr 2000 war ich im öffentlichen Dienst tätig, wodurch ich die tiefe Struktur und die Arbeitsweise von Behörden von Grund auf verstehe. Danach hat mich mein Weg in die freie Wirtschaft geführt, in der ich vor allem gelernt habe, konsequent lösungsorientiert zu denken. In diesem Umfeld habe ich verinnerlicht, dass es in Stresssituationen darauf ankommt, besonnen und rational zu handeln, um die Übersicht nicht zu verlieren. Ein „Nein“ war für mich dabei noch nie eine akzeptable Antwort oder das Ende eines Gesprächs. Ich se-



Jens Knillmann ist seit 1. Dezember 2025 Leiter der LV-Geschäftsstelle. Foto: ps

he es vielmehr als Anlass, alle Beteiligten an einen Tisch zu holen. Mein Ziel ist es immer, durch einen ehrlichen Austausch und die Bereitschaft zu Kompromissen solch eine Grundlage zu schaffen, auf der aus einem anfänglichen Widerstand ein gemeinsames „Ja“ wird. Am Ende geht es mir darum, Ergebnisse zu erzielen, die nicht nur einen Kompromiss darstellen, sondern jede Partei ihren individuellen Zielen ein Stück näher bringen.

Im Kleingartenwesen sind Sie jedoch gar kein „unbeschriebenes Blatt“...

Seit 1982 bin ich Mitglied im KGV „Katzensäule“ Potsdam, wobei meine Familie bereits seit 54 Jahren tief mit dem Gartenwesen verwachsen ist. Ob mit meiner Frau, den Kindern oder den Enkeln – wir verbringen jede freie Minute auf unserer Scholle.

Seit 2011 engagiere ich mich in verschiedenen Vorstandsfunktionen auf Vereinesebene, seit 2021 als Beisitzer für Öffentlichkeitsarbeit im VGS-Kreisverband Potsdam und seit 2024 als Schriftführer im Landesverband. Wenn manch einer nun „Multifunktionsär“ denkt, entgegne ich: Diese Vernetzung ist mein größter Vorteil.

Durch meine Arbeit auf allen Ebenen kenne ich die Sorgen und Bedürfnisse der Basis aus erster Hand. Das erlaubt mir, in meiner neuen Rolle als Geschäftsstellenleiter schnell und praxisnah zu reagieren, zum Nutzen

unserer Mitglieder und des gesamten Kleingartenwesens in Brandenburg.

Die Fußstapfen sind groß, die Sie jetzt ausfüllen müssen. Welche Vorhaben haben dabei höchste Priorität?

Zunächst möchte ich betonen, dass meine Vorgänger seit Bestehen des Landesverbandes hervorragende Arbeit geleistet haben, um das Kleingartenwesen als festen Bestandteil unserer Gesellschaft zu etablieren. Dennoch stehe ich vor großen Herausforderungen: Der enorme Flächendruck durch die aktuelle internationale Lage, die Umsetzung der Grundsteuerreform und der erhebliche Leerstand in einigen Anlagen verlangen sofortiges Handeln. Meine Priorität liegt daher darauf, das Kleingartenwesen aus dem Schatten der reinen Freizeitgestaltung herauszuführen.

Netzwerke helfen, um Meinungen zu bilden

Ich werde massive Netzwerke aufbauen, nicht nur zu Politik und Verwaltung, sondern gezielt zu Verbänden wie dem „Forum Natur“ oder Akteuren der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), um nur einige zu erwähnen. Indem wir uns mit diesen Partnern zusammenschließen, werden wir zu einer gesellschaftlichen Größe, die als unverzichtbarer Partner für Naturschutz, Umwelt und soziale Integration wahrgenommen wird und so das Kleingartenwesen langfristig stärkt.

Welche Folgen hat die aktuelle Krise in der Landesregierung auf die Zukunft des Kleingartenwesens?

Die momentane politische Lage im Land Brandenburg ist ohne Frage eine Herausforderung für alle Bürgerinnen und Bürger. Für das Kleingartenwesen bedeutet das aber keineswegs, dass wir etwas zu befürchten haben. Unsere Vereine, die Regionalverbände und wir als Landesverband haben die Stärke, diese Krise sicher zu überstehen. Für uns ist es jetzt entscheidend, die bestehenden Netzwerke zur Politik stabil zu halten und weiter auszubauen. Da wir in der Vergangenheit sehr gut mit den Vertretern der Landespolitik zusammengearbeitet haben, sehe ich für die Fortführung dieser guten

Kooperation in der Zukunft auch keine Schwierigkeiten. Wichtig ist jetzt, dass wir dem Landesverband und dem Bundesverband fest zur Seite stehen. Denn nur durch diese Geschlossenheit wird das Bundeskleingartengesetz geschützt, und genau dadurch werden wir als Kleingärtner gestärkt aus jeder Krise hervorgehen.

Höheres Niveau für die Weiterbildung gefragt

Abschließend ein vorausschauender Blick in die „Glaskugel“: Wo steht das Brandenburger Kleingartenwesen im Jahr 2035?

Wenn ich den Blick in die Glaskugel wage, dann sehe ich den Landesver-

band im Jahr 2035 primär als modernen, unverzichtbaren Dienstleister für unsere Mitgliedsverbände. Mein Ziel ist es, ihn durch eine deutlich verstärkte Netzwerkbildung mit Politik, Verwaltung und anderen Verbänden als starken Lobbyisten für das Kleingartenwesen zu positionieren. Dabei steht der Erhalt des Bundeskleingartengesetzes als unser rechtliches Fundament an oberster Stelle.

Wir werden die Professionalisierung an der Basis massiv vorantreiben, indem wir die Weiterbildung unserer Mitgliedsverbände auf ein neues Niveau heben – etwa durch eine zertifizierte Fachberatergrundausbildung. Dabei lernen wir aus erfolgreichen Praxisbeispielen: Das Pilotprojekt

mit dem Verband der Garten- und Siedlerfreunde im Landkreis Dahme-Spreewald zur Weiterbildung beim „Brandschutz in der Kleingartenanlage“ oder die digitale Vernetzung des VGS-Kreisverbandes Potsdam mit seinen Vereinen, mit der die Kleingärtnervereine durch aktive Kommunikation aktuelle Herausforderungen gemeinsam lösen, dienen uns hierbei als Blaupause.

Indem wir diesen Weg einer schonenden Transformation konsequent beschreiten, wird das Kleingartenwesen 2035 nicht mehr nur eine grüne Oase sein, sondern ein starker Partner, der das gesellschaftliche Leben in Brandenburg aktiv mitgestaltet und fest in ihm verankert ist. Es fragte: ps

KleingärtnerInnen erforschen den Bestand auf ihren Parzellen:

Große Pflanzenvielfalt in unseren Kleingärten

Erste Ergebnisse der Pilotstudie 2025 des Bürgerwissenschaftsprojektes GartenDiv lassen erahnen, welches Potenzial Kleingärten bereits heute für den Schutz der biologischen Vielfalt aufweisen und wo ein angepasstes Management sinnvoll sein könnte.

Insgesamt haben sich bislang mehr als 300 Kleingärtnerinnen und Kleingärtner aus dem gesamten Bundesgebiet an diesem Projekt beteiligt, einzelne mit bis zu 250 Artenbestimmungen pro Garten! Erhoben wurden 1.638 Arten, Wild- und Kulturarten. Ein Blick in unsere 2008 durchgeführte Studie mit allein über 2.000 Kulturarten in den Kleingärten zeigt, dass dieses Zwischenergebnis sicher noch nicht die Realität abbildet.

Die beteiligten Personen lassen auf natur- und umweltbewusste Gärtnerinnen und Gärtner schließen. Natur-

nah gestaltete Flächen machen im Durchschnitt 20 Prozent der Flächen aus, weitere 20 Prozent Gemüsebeete und 16 Prozent Obstanbauflächen. Es wird sichtbar, wie gut kleingärtnerische Nutzung und naturnahe Gestaltung Hand in Hand gehen können. Sehr erfreulich ist die große Anzahl von Biotopelementen, die mit für die vielfaltsfördernde Strukturvielfalt in den Kleingartenanlagen verantwortlich sind. Die sieben Prozent Rote-Liste-Arten an der Gesamtheit der erfassten Arten lassen staunen und sollten noch etwas tiefer untersucht werden. Hinsichtlich erfasster invasiver Pflanzen ist ein kompetentes Management seitens der Vereinsvorstände in Zusammenarbeit mit Kommunen und Naturschutzverbänden gefragt. Entsprechende Schulungen hat der BKD bereits angeboten.

Wir danken allen Engagierten für die Mitwirkung. Dies schafft nicht nur Wissen, sondern setzt ein starkes gesellschaftliches Zeichen: Unsere Gärten zählen!

Das breit aufgestellte Projektteam mit Partnern aus der Wissenschaft und dem BKD plant aktuell die Fortführung des Projektes im neuen Gartenjahr 2026.

Mehr dazu unter: <https://tinyurl.com/gartendiv-kleingaerten>

Eva Foos, BKD



Kleingärten für Biologische Vielfalt



Das Projekt „Kleingärten für Biologische Vielfalt“ wächst weiter. Projektleiterin Eva Foos sowie Sarah Buron, Katharina Stein (alle BKD) und Nadine Lechner (Deutsche Schreberjugend Bundesverband e.V.) kombinieren erfolgreich ihr Fachwissen zum naturnahen Gärtnern: Insbesondere die Online-Veranstaltungsreihen erreichen bundesweit engagierte Ehrenamtler. Von Kindern gefertigte Kleinstbiotope haben es bis ins Futurium, das Haus der Zukünfte in Berlin, geschafft. Das Wimmelbild-Poster wurde bereits in zweiter Auflage gedruckt (kostenfreie Bestellung: <https://kleingarten-bund.de/shop/>).

Der Fundus mit Biotop-Bauanleitungen, Mitschnitten zahlreicher Veranstaltungen u.v.m. wächst. Bleiben Sie auf dem Laufenden und tragen Sie sich für den Projektnewsletter ein. Mehr dazu unter: www.kleingaerten-biologische-vielfalt.de. Das Projekt wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt.

UN-Dekade zur Wiederherstellung von Ökosystemen

Deutschland setzt sich ein!

TOP-10-PROJEKT 2025

in der Kategorie Aktivierungsprojekt

#GenerationRestoration





Erfolgreicher Abschluss der Fachberater-Grundausbildung in Potsdam: 50 Zertifikate in den Nikolausstiefel gesteckt



Geschenkt wurde es den 50 Gartenfreunden aus den Verbänden Potsdam, Bernau, Brandenburg, Westhavelland, Oberhavel und Nauen nicht, aber sie haben es sich verdient: Sehr viele Teilnehmer absolvierten die Prüfung zum Ende der Fachberater-Grundausbildung fehlerfrei, sodass ihnen der 1. LV-Vorsitzende Fred Schenk das begehrte Zertifikat am 6. Dezember 2025 sozusagen „in die Schuhe schieben“ konnte. Dieses Ergebnis spricht sowohl für den Lerneifer und die Disziplin der Jungfachberater als auch für die Qualität des Lehrgangs, denn alle Kursanten haben die Prüfung bestanden. Nur der jüngsten Teilnehmerin – der erst drei Monate alten Ella – blieb dieses Zeugnis (diesmal noch) versagt, die sich jedoch für ihre Mutti freute. ps



Insgesamt 50 frisch ausgebildete Fachberater erhielten in Gruppen (siehe auch S. 6-7) bzw. als „Nachzügler“ wie Hannes Hinneburg vom VGS-Kreisverband Potsdam (r.) ihre Zertifikate. Fotos: ps







Barrierefreies Angebot im Deutschen Kleingärtnermuseum in Leipzig: Historische KGA zum Tasten und Fühlen



Rund 40 Gäste hatten sich zur Einweihung des Tastmodells eingefunden. Fotos: Museum

Das Deutsche Kleingärtnermuseum im Zentrum von Leipzig wird in jedem Jahr von mehreren tausend Gästen besucht. Da sich die Dauerausstellung in den Räumen des ersten Obergeschosses befindet, ist es gehbehin-



Vorhaben scheidet aber aus denkmalschutzrechtlichen Gründen. Die Schaugärten hingegen sind weitestgehend barrierefrei.

Über unsere Netzwerkpartner und Museumskollegen erfuhren wir von der Möglichkeit, Fördergelder für Projekte im Bereich der Inklusion zu beantragen. Unter dem Titel „Lieblingsplätze für alle“ wird seit 2014 vom Freistaat Sachsen ein Investitionsprogramm für „Barrierefreies Bauen“ aufgelegt. Ziel des Programms ist die Förderung von kleinen Investitionen zum Abbau bestehender Barrieren, insbesondere im Kultur-, Freizeit-, Bildungs- und Gesundheitsbereich. Die-



Die Bildhauerinnen Sarah Pschorn und Lucy König mit ihrem Tastmodell. Foto: privat

se Förderung wurde beim Leipziger Amt für Wohnungsbau und Stadterneuerung beantragt.

Nach dem Erhalt der Förderzusage Anfang des Jahres 2025 begann die konkrete Auftragserteilung und somit die konkrete Zusammenarbeit mit den Künstlerinnen. In zahlreichen Treffen wurden Detailfragen geklärt und Anforderungen definiert.

Als Vorstufe für den Bronzeguss entstand in sehr kleinteiliger Arbeit ein Modell aus schwarzem Wachs im Maßstab 1:350. Diese verkleinerte Darstellung der aktuellen Ausdehnung und Gestaltung des Areals des Kleingärtnervereins zeigt detailgetreu die zentralen Elemente, um welche die Gartenanlage gruppiert ist. Als Ergänzung zu dieser Darstellung wurde ein umlaufender Fries mit Darstellungen aus der Botanik gestaltet: Linde, Tulpe, Kamille, Kürbis und Erdbeere. Dieser Bereich wurde mit einer Beschriftung in taktiler Profilschrift (Schriftfont gemäß den Richtlinien des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbandes) sowie in Braille ergänzt.

Ende Oktober 2025 erfolgte die Lieferung des Sockels aus Sandstein. Im Vorfeld wurde dazu der Untergrund befestigt und geebnet, die dort vorher befindlichen Blumenkübel wurden umgestellt. Das Modell selbst wurde Ende November geliefert und fest mit dem Sockel verbunden.

Die offizielle Einweihung erfolgte nunmehr am 11. Dezember 2025 in



Anwesenheit von ca. 40 Gästen – darunter Vertreter der Stadt, des Blinden- und Sehbehindertenverbandes sowie der Kleingärtnerverbände der Stadt Leipzig, des Umlandes und des Landesverbandes Sachsen.

Blinde und sehbehinderte Menschen können nun durch das Betasten des Bronzomodells eine räumliche Vorstellung von den Formen, Strukturen und der Verteilung der Bestandteile bekommen. Neben den zentralen Ele-

menten der Gartenanlage (Vereinshaus, Einzelgärten) werden anhand spezieller zugewiesener Strukturen für Wege, Wiese, Bäume insgesamt die Dimensionen dargestellt. Das Tastmodell ist ein gelungenes Angebot, welches sowohl eigenständig von allen Besuchern der Gartenanlage genutzt werden kann als auch zukünftig in die Führungen und museumspädagogischen Veranstaltungen des Museums eingebunden wird.

Die Schreiberbewegung als ein stadtgeschichtliches bedeutendes Alleinstellungsmerkmal von Leipzig wird somit zukünftig dauerhaft als inklusives Kultur- und Teilhabeangebot allen Interessierten zur Verfügung stehen – und die historische Gartenanlage „Dr. Schreiber“ ist so als lebenswerter Lieblingsort nachhaltig erfahrbar.

Caterina Paetzelt,
Leiterin des

Deutschen Kleingärtnermuseums

Nervennahrung frisch aus dem Wintergarten

„Je älter man wird, desto mehr blöde Sprüche übers Altern muss man sich anhören.“

Meine Gartennachbarin Frau B. hat ihren Rollator an meinen Zaun manövriert und sich auf dem schmalen Kunststoffstuhl niedergelassen.

„Ich wollte eigentlich nur etwas Grünkohl und Feldsalat holen“, sage ich, aber Frau B. hat sich bereits eingerichtet. „Wir wollten auch nur mal schnell was gucken. Aber das kann der Hans-Georg auch allein machen.“ Sie deutet auf die geöffnete Pforte ihres Gartens. „Wir werden nämlich immer vergesslicher.“

„Du meinst wohl: Du wirst immer vergesslicher?“ Hans-Georg hat die letzten Worte seiner Gattin aufgeschnappt und tritt zu uns heran.

Frau B. fragt unwirsch: „Und steht der Pfeiler oder steht er nicht?“

„Na klar steht der.“

„Als ob du vorhin mit Sicherheit hättest sagen können, dass der Pfeiler noch steht.“

Hans-Georg sieht meinen verständnislosen Blick und erklärt: „Ich habe nämlich heute über das neue Bohngestell nachgedacht. Und wie ich so in Gedanken das Gestell baue, da kam es mir so vor, als stünde der Pfeiler nicht mehr da, wo ich ihn im Herbst hingestellt habe. Ich frage sie also“, er deutet auf Frau B., „ob sie den Pfeiler gesehen hat, als wir neulich die Vögel gefüttert haben. Fragt sie: Welcher Pfeiler?“

Ich schmunzle.

„Und dann haben wir uns sofort angezogen und sind losgegangen, um nachzusehen“, ergänzt meine Gartennachbarin.

„Wird ja schließlich bald Frühling, da geht die Gartenarbeit wieder los“, fügt Hans-Georg B. hinzu.“

„Außerdem tut so ein Spaziergang gut. Da kriegt man den Kopf frei.“

Frau B. grinst. „Und Du willst also Grünkohl und Feldsalat ernten.“

„Ja“, sage ich. „Ich will mir grünen Smoothie machen, für die kleinen grauen Zellen.“

„Brauchst du noch ein paar Nüsse? Hans-Georg, hol’ der Karo doch ein paar Nüsse aus unserem Gartenhaus“, sagt Frau B. und fügt erklärend hinzu: „Wir haben im vergangenen Herbst nämlich etliche Eimer voll Nüsse gesammelt.“

„Vor allem du hast Nüsse gesammelt“, neckt Hans-Georg seine Frau und entschwindet.

„Natürlich“, trotz Frau B., „mit diesem Drahtdingens geht das auch vom Rollator aus.“

Meine Gartennachbarin meint vermutlich ein Erntegerät, das aus einem Drahtkorb und einem Gerätestiel besteht. Damit kann man am Boden liegende Früchte durch hin- und herrollen des Korbes aufsammeln.



Vom eigenen Beet nicht nur wegen des Frostes knackig frisch – Grünkohl ist eine echte Nervennahrung. Foto: Steffi Pelz/pixelio

Ich biete Frau B. Energiebällchen an. Ich hatte je 200 Gramm Datteln, Walnüsse und geschälte Mandeln in meinen großen Mixer gegeben und mit etwas Wasser

zu einer formbaren Masse gemixt. Dann benetzte ich meine Hände und formte kleine Kugeln, die ich anschließend in Kakaopulver und Kokosraspel wälzte und zum Festwerden in den Kühlschrank stellte.

„Eigentlich wollte ich im neuen Jahr nicht mehr so viel Süßkram“, Frau B. greift zum nächsten Energiebällchen.

„Die guten Vorsätze, was?“

„Was soll’s, man lebt nur einmal, und aller guten Dinge sind drei.“

„Freut mich, wenn es schmeckt. Und gut fürs Gedächtnis sind Nüsse auch.“ In diesem Moment kehrt Hans-Georg zu uns zurück und reicht mir eine Tüte Walnüsse über den Zaun. Ich biete ihm ebenfalls Energiebällchen an. Er greift zu. Frau B. zieht den Reißverschluss ihrer Jacke bis unters Kinn und stemmt sich aus ihrem Rollator hoch. „Wird ziemlich schnell frisch, wenn man so sitzt“, kommentiert sie. „Also schönen Dank, für die Nervennahrung.“

„Vielen Dank für die Nüsse“, antworte ich.

„Hans-Georg? Wo willst du denn hin? Komm, lass’ uns nach Hause gehen.“

„Ich komme gleich. Ich will nur eben nachsehen, ob ich die Tür vom Gartenhaus verschlossen habe.“

Frau B. lässt sich seufzend wieder auf den Rollatorensitz sinken.

„Siehst Du, Karo – alt werden ist nichts für Weicheier.“ Karo-Tina Aldente





Kreisverband der Gartenfreunde Prignitz beging 35-jähriges Gründungsjubiläum: Kleingärtner – wichtiger Partner der Kommunen

Hoch her ging es am letzten September-Sonnabend 2025 im Perleberger Hotel „Magdeburg“: Mit einer Festveranstaltung feierten die Gartenfreunde aus der Prignitz das 35-jährige Gründungsjubiläum ihres Kreisverbandes. Neben Vertretern der Kommunen konnte Vorsitzender Gerhard Bretschneider mit Fred Schenk den 1. Vorsitzenden des Landesverbandes Brandenburg der Gartenfreunde begrüßen.

In seiner Festrede ging der Verbandschef auf die gute Entwicklung des

Kreisverbandes ein, der in acht Gemeinden präsent ist. In 55 Kleingärtnervereinen sind rund 2.300 aktive Mitglieder vereint, deren Familien Gemüse und Obst für den Eigenbedarf anbauen und damit einen Großteil des öffentlichen Grüns der Kommunen unentgeltlich pflegen. Zudem tragen die Pächter mit der naturnahen Bewirtschaftung ihres Pachtlandes maßgeblich zur Artenvielfalt und zum Umweltschutz bei. Im Jahre 2027 stehe dann auch die Neuwahl des Verbandsvorstandes an.

„Die Perleberger Innenstadt ist versiegelt, doch die Parkanlage ‚Hagen‘ und die vielen KGA sind die ‚grüne Lunge‘ der Stadt“, lobte Bürgermeister Axel Schmidt. Auch das Stadtoberhaupt von Wittenberge Oliver Hermann dankte den Kleingärtnern für die geleistete Arbeit, mit der sie das Bild der Elbestadt maßgeblich prägen. „Die Herausforderungen der vergangenen Jahre haben wir gut gemeistert“, betonte er. „Jetzt schauen wir positiv in die Zukunft und bereiten die Landesgartenschau 2027 vor, für die die Gar-



Bei der festlichen Mitgliederversammlung im Hotel „Magdeburg“ von Perleberg blieben leider zu viele eingedeckte Plätze leer (l.). Peter Tessnow (oben links) und Wenzel Konopitzky trugen sich in das Goldene Ehrenbuch des Landesverbandes ein. Fotos: KV

tenfreunde mit ihrer Kleingartenanlage ‚Herrenwiesengrund‘ besonders wichtig sind.“

Im Verlauf der Feierstunde wurden besonders aktive Kleingärtner ausgezeichnet. Peter Tessnow und Wenzel Konopitzky trugen sich in das Goldene Ehrenbuch des Landesverbandes ein. Die LV-Ehrendadel „Gold mit Kranz“ erhielten Horst Kersten (KGV „Waldfrieden“) und Klaus-Jürgen Fritz („Quitower Straße“), eine Goldene Ehrendadel ging an Manfred Schulz („Am Waldeck“). Über die Ehrendadel in Bronze freuten sich Janet Mensfeld und Michael Stiegert (beide „Quitower Straße“), Holger Wirwich und Manfred Kraatz (beide „Am Krähenstückenweg I“), Roberto Hußfeld („Birkenweg“) und Annett Bosch („Waldfrieden“) sowie Christian Grunwald und Heiko Mundkowski (beide „Lenzener Chaussee“). Mit einem Präsent wurden die Ehrenmitglieder Wolfgang Strutz, Rolf Kraft und Axel Weigelt sowie Uwe Karger („Schwarztauer Weg II“) ausgezeichnet.



Perlebergs Bürgermeister Axel Schmidt (2.v.l.) überreichte den Gartenfreunden zum Jubiläum einen Apfelbaum, auch Wittenbergs Bürgermeister Oliver Herrmann (l.) gratulierte. Foto: Kreisverband

Vorfriede auf den Start der neuen Gartensaison wächst:

Vom Rückschnitt bis zu frühlingshafter Floristik

Noch herrscht winterliche Ruhe in unseren Gärten und auf den Beeten. Doch vielen Hobbygärtnern kribbelt es schon in den Fingern. Die Tipps der rbb Gartenzeit wollen die Vorfriede auf die neue Gartensaison schüren.

- 1.2.2026: Die rbb Gartenzeit meldet sich aus dem Botanischen Garten der Universität Potsdam, der in direkter Nachbarschaft zur Parkanlage Sanssouci liegt. In den zahlreichen Schaugewächshäusern können die Besucher hier eine Vielfalt an Pflanzen aus aller Welt bestaunen. Damit dieses große Angebot an Pflanzen auch erhalten bleibt, wird dort regelmäßig vermehrt. Daher wird Ulrike Finck von den Gartenprofis vor Ort erfahren, mit welchen Pflanzen dies jetzt im Winter auch für den Hausgebrauch gut funktioniert. Der Sonnentau ist eine äußerst grazile und attraktive Pflanze aus der Gruppe der Insektivoren. Das heißt, er ernährt sich von Insekten oder Kleintieren. Er ist eine sehr beliebte Pflanze auch unter Hobbygärtnern. Besonders empfehlenswert ist die Sorte Kap Sonnentau. Sonnentau blüht ca. 3 Monate lang, ist äußerst robust und kann problemlos vermehrt werden. Dazu bieten sich



mehrere Methoden an – über Samen oder über Blattstecklinge.

- 8.2.2026: Moderatorin Ulrike Finck war zu Besuch in der Gärtnerei Gentz in Werder an der Havel. Längst laufen längst die Vorbereitungen für die neue Gartensaison auf Hochtouren. 250 verschiedene klitzekleine Beet- und Balkonpflanzen werden in spezielle Substrate getopft. Darunter sind auch 80 verschiedene Geraniensorten, die Ende April verkaufsfertig sein sollen. Aber auch Gemüsepflanzen werden bereits ausgesät. Das Team berichtet zudem über Biosaatgut von Blumen und Kräutern aus Altglobsow im Norden Brandenburgs.

- 15.2.2026: Die rbb Gartenzeit meldet sich am heutigen Sonntag aus der Gartenbaumschule Schneider in Berlin-Kladow. Dort geht es um attraktive winterblühende Gehölze, und der Zu-

schauer erfährt, welche Ziergehölze jetzt zurückgeschnitten werden sollten. Außerdem gibt es eine fachkundige Anleitung zur Steckholzvermehrung und zur Winterhandkopulation, also der Vermehrung von Obstgehölzen. Trotz winterlicher Temperaturen präsentiert Ulrike Finck schon frische Salate und frühlingshafter Floristik.

- 22.2.2026: Das Gartenzeit-Team ist zu Gast in der Niederlausitzer Orchideengärtnerei in Großräschen. Zwischen mehr als 900 verschiedenen Orchideenarten erfährt Ulrike Finck hier, dass Orchideen keineswegs altmodisch sind und auch immer wieder blühen können, sofern sie richtig gepflegt werden. Sie entdeckt in den Niederlausitzer Gewächshäusern auch Naturformen in ganz verschiedenen Größen und mit sehr ungewöhnlichen Blättern und Blüten. Orchideengärtner Lutz Lehardt, der seine Schützlinge aus der ganzen Welt zusammengetragen hat, kennt all ihre individuellen Bedürfnisse. Außerdem wird auf eine Baumschule verwiesen, die auf viele kleine Wurzeln für ihre Klimabäume setzt, und auch praktische Tipps für die Gartenarbeit im Februar fehlen nicht.

Beratung mit Vereinsvorsitzenden als Auftakt für das neue Gartenjahr 2026: Qualifizierung der Vorstände ist unverzichtbar

Der Vorstand des Regionalverbandes der Gartenfreunde Fürstenwalde hat die Vorstände seiner 23 Mitgliedsvereine für den 21. Februar 2026 zu einer Beratung in das Vereinsheim des KGV „Zur guten Hoffnung“ Fürstenwalde eingeladen. Traditionsgemäß beginnt mit dieser Zusammenkunft für die Vertreter der über 1.300 Pächterfamilien das neue Gartenjahr, zugleich werden damit auch die im Frühjahr stattfindende Mitgliederversammlung des Regionalverbandes vorbereitet sowie jene Probleme benannt, die sich im zurückliegenden Geschäftsjahr seit der Neuwahl des Vorstandes im Mai 2025 ergeben haben. Deshalb werden die Verbandsvertreter auf den aktuellen Stand der laufenden Gerichts- und Mahnverfahren eingehen sowie Hinweise zum Verfahren der Anerkennung der kleingärtnerischen Gemeinnützigkeit für Mitgliedsvereine geben. Unterstützung erhoffen sich die Verbandsvertreter dabei auch von einem Vertreter der Stadtverwaltung Fürstenwalde und vom 1. LV-Vorsitzenden Fred Schenk, die als Gäste eingeladen wurden.

Bei der Mitglieder- und Wahlversammlung 2025 wurde betont, dass die fachliche Ausbildung und Qualifizierung der ehrenamtlichen Vereins-



vorstände immer wichtiger wird, zumal inzwischen in mehreren Vereinen jüngere Gartenfreunde Verantwortung übernommen haben und dafür das erforderliche Rüstzeug benötigen. Dies will der Verbandsvorstand in diesem Frühjahr nach besten Kräften mit gleich mehreren Schulungen unterstützen, um vor allem den neu gewählten Vorstandsmitgliedern der Kleingärtnervereine das erforderliche Wissen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit zu vermitteln. So stehen Ende Februar und Anfang März Seminare für neue Vereinsvorsitzende, für Fachberater und Bewerter auf dem Arbeitsplan. Besonders wichtig ist es dem Verbandsvorstand, interessierte Vereinsmitglieder für die Ausbildung zum Bewerter zu gewinnen. Sechs

dieser Gartenfreunde haben bereits ein hohes Lebensalter erreicht und möchten ihre Erfahrungen an ihre Nachfolger weitergeben, um auch künftig eine ordnungsgemäße Übergabe der Pachtgärten zu sichern.

Zudem werden neben persönlichen Beratungen in der Verbandsgeschäftsstelle auch Begehungen in den Kleingartenanlagen sowie der Erfahrungsaustausch mit Vereinsvorsitzenden „vor Ort“ angeboten, um Probleme in den Vereinen zu erkennen und mögliche Lösungswege aufzuzeigen. Diese transparente Herangehensweise wird von den meisten Mitgliedsvereinen gern und gut angenommen. Jenen Ehrenamtlern, die einen bedeutenden Anteil an der positiven Entwicklung des Kleingartenwesens haben, wurde vor Jahresfrist mit nachfolgenden Auszeichnungen gedankt: Die LV-Ehrennadel in Gold ging an Hagen Elfe (KGV „Neue Welt“), Beatrice Jarke („Grüner Kranz“), Annette Krause („Spreeufer“), Bodo Rubelt („Sonnenschein“ Gosen) und Hans-Joachim Rühle („Gutswiesen“). Jens Radler („Am Mühlenfließ“ Schöneiche) erhielt die LV-Ehrennadel in Silber, und Ines Müller („Zur guten Hoffnung“), freute sich über eine bronzene LV-Ehrennadel. ps



Als Kassenprüfer wurden Bernd Buchmann, Viola Eichholz und Gabriele Paulus (Foto oben) gewählt. Dem Vorstand des Regionalverbandes (Foto rechts) gehören an: 1. Vorsitzender Horst Kurzhals, 2. Vorsitzende Kerstin Kinschus, Schatzmeisterin Olesja Trube, sowie Verbandsfachberater und Protokollant Stefan Burba (v.l.n.r.). Fotos: Schenk

